

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 12.05.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181708)

Leipzig, d. 12.^{te} Maji
1718.

71

Es ist mein fleißigste lob
sonderet ihr stehet, mich, so ist aber
auch der Geist des fleißigen Gottes
Licht, so wendet sich an.

Liedliche Liebes- und Professor
Lied ist es ein Kind. Lector u. nach der
ganz; ich habe u. in dem allen man
viele Arbeit gehabt und es so viel
auch das Tagelohn oft. Mehr nicht
kannst du, so so wenig ich bin, u. so
wenig Luthers Kind, als ich, u. man
wollt schon, dass Gott durch die
Gabe des Verstandes u. anderer Tugenden
sich in demselben zeigt; so
sind ich und mancher Ort in
Gott, u. der Herr ist mit uns.
Der Herr hat uns, u.
wollt es nicht, so ist es.

Sein Trübsal und Kummer. Auch auf ihn,
w. bedauert, dass er der sein Boß
nicht, sondern immer zu sein ist.

Sein D. Petersen brachte seine Lieb-
gangsdin zu mir, in was er in
Arbeit, w. ließ sie in der Arbeit,
habe meine Gewölle ges. Von
dem H. D. Anton s. Lic. Olearig
wollte ich auf Befehl wissen w. sie
also mit mir. freundlich ließ.

Wie der Herr Anton geht ging, was
ich auf mit meiner Arbeit fertig.
Als ich dann mit dem l. Herrn Pe-
tersen anlangte, wurde er der der
beit D. Jurek ge. in der Nacht,
so viel im Glucke die Vorführung
zu erkennen, als auf dem dem
die Welt w. Trübsal zu überwinden,
wusste er auf weitläufig zu be-
stehen. Die merkte er, dass er

Eleo

802

Chonfieur

Monsieur le Pa
sieur Francke

a

Stalle.